

Bipolare Störungen, besonders bei Kindern sind keineswegs neu, sie werden jedoch in jüngster Zeit wesentlich häufiger festgestellt als früher.

Man versteht darunter eine allgemeine Störung bei Kindern, die alle unten genannten Verhaltensweisen zeigen. Frühe energetische Tests zeigen, dass Kinder mit nur wenig ausgeprägten oder subklinischen Symptomen sogar stärker betroffen sind als diejenigen, die voll ausgebildete Symptome zeigen.

Bipolare Störungen bei Kindern unterscheiden sich stark von denen der Erwachsenen, weswegen der Begriff „bipolar“ hier verwirrend sein kann. Die Abweichungen sind so groß, dass wir den Begriff „bipolar“ lieber nicht verwendet hätten. Die Bipolare Störung im Kindesalter verursacht so starke Stimmungsschwankungen, dass die Kinder gewöhnlich mehrmals täglich „durchdrehen“. Erwachsene erleben außergewöhnlich intensive Stimmungsschwankungen, die häufig über mehrere Wochen oder Monate hinweg anhalten.

Eltern zu Folge sind betroffene Kinder von Geburt an anders als andere, oder aber sie verhalten sich innerhalb der ersten 18 Lebensmonate auffällig. Säuglinge sind oft extrem schwer zufrieden zu stellen, schlafen kaum, fremdeln stark und scheinen übermäßig stark auf sensorische Reize zu reagieren.

Schon in ihrer frühen Kindheit scheinen die Kinder hyperaktiv, unaufmerksam, zappelig, leicht zu frustrieren und anfällig für extreme Stimmungsschwankungen („Nein“ ist das von den Eltern meist gebrauchte Wort.)

(Wut-)Ausbrüche dauern lange an und manche Kinder werden aggressiv oder gar gewalttätig. Kinder mit bipolaren Störungen neigen zu anmaßenden, besserwissenden und sehr aufsässigen Verhaltensweisen. Sie haben Probleme, Kompromisse zu schließen und ihre Stimmung kann innerhalb kürzester Zeit umschlagen, von „himmelhochjauchzend“ bis „zu Tode betrübt.“

Zusammenfassung der Mittel

(mit ungefährender Anzahl der benötigten Megabottles)

| | |
|--|------------|
| Bipolar Child (CHLD BP) | 1-2 |
| Oppositional Defiant Disorder (ODD) | 2-3 |
| PKU | 2-3 |

Impfdruckstände - ein oder mehrere Mittel werden gewöhnlich benötigt.

(S. auch Impfungen)

Mögliche Komplikationen

(mit ungefährender Anzahl der benötigten Megabottles)

| | |
|-------------------------------|------------|
| AD ESTRANGEMENT | 1-4 |
| ASPARTAME (antidote) | 1-4 |
| BRAIN CLEAR | 1-2 |
| FETAL ALCOHOL SYNDROME | 1-3 |
| LEAD (antidote) | 1-3 |
| NATURAL FLAVOURS | 1-7 |
| NOGIN DEKLOGIN | 1-2 |
| TIGER FOCUS | 1 |

Mehr als 80 % der Betroffenen zeigen die vollen Symptome einer Aufmerksamkeitsdefizit-Störung (ADHD) die – so nimmt man an – gleichzeitig oder als Teil der bipolaren Störung auftritt. Unsere energetischen Tests zeigen, dass ADHD ein Teil des bipolaren Erscheinungsbildes ist.

Im Unterschied zum "ADHD-Kind" erscheint ein "Bipolares Kind" stärker von Reizbarkeit, labilen Stimmungen, großspurigen Verhaltensweisen und Schlafstörungen betroffen zu sein. Die Schlafstörungen gehen oft einher mit schrecklichen Alpträumen, deren Inhalte blutrünstiger oder vermeintlich lebensbedrohender Natur sind.

Forschungen zeigen, dass auf fast alle Kinder mit bipolaren Störungen auch die Kriterien für ODD-Störungen zutreffen. Kinder mit einer ODD-Störung zeigen ein andauernd unkooperatives, trotziges und feindliches Verhalten gegenüber Autoritätspersonen, was zu starken Beeinträchtigungen in ihrem täglichen Leben führt. (Siehe ODD-Störungen – oppositionelle Störungen).

Bipolare Kinder hören manchmal Stimmen oder sehen bestimmte Dinge. Dies weist nicht auf eine Schizophrenie hin! Die betroffenen Kinder haben oft psychotische Symptome wie Illusionen oder Halluzinationen; dies tritt sogar relativ häufig auf.

Teilweise wirken diese Stimmen und Visionen sehr überzeugend und bedrohlich. Manche Kinder berichten von Ungeziefer oder Schlangen oder von satanischen Figuren.

Wie schon erwähnt, gibt es Kinder, bei denen wir den subklinischen Fall einer bipolaren Störung in Erwägung ziehen würden. Die Symptome sind vielleicht nicht so ausgeprägt wie bei einem voll entwickelten Erscheinungsbild und von Fall zu Fall variieren die Symptome auch stark. Wir werden versuchen, unsere Ergebnisse weiterhin zu verbessern mit Hilfe des Feedbacks von unseren Heilpraktikern, so dass wir in Zukunft ein noch klareres Bild davon bekommen, welche physiologischen Störungen die jeweiligen Verhaltensweisen hervorrufen.

Ein faszinierender Aspekt unserer Forschung ist schon jetzt, dass wir wieder einmal bestimmte Verhaltensstörungen auf ein physiologisches Ungleichgewicht zurückführen können.

Wir haben Mittel zusammengestellt, mit denen wir die physiologischen Ursachen behandeln, um damit diejenigen Verhaltensweisen, die die „bipolaren Störungen“ bei Kindern ausmachen, auszuschalten.